

## Aus dem Polizeibericht

STRASS

## Einbrecher in Einfamilienhaus

Während der Urlaubsabwesenheit der Bewohner wurde im Zeitraum zwischen Sonntag, 31. Mai und Dienstag, 2. Juni in der Sommerkellerstraße in Straß in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Dabei wurde ein Sachschaden in Höhe von etwa 2500 Euro verursacht. Die Höhe des Diebstahlschadens steht noch nicht fest, meldet die Polizei Neuburg. Eine Nachbarin, die sich um das Haus kümmerte, hatte den Einbruch festgestellt. In dem Gebäude wurden laut Polizei alle Räume durchsucht und Schränke und Behälter geöffnet. Im Schlafzimmer wurden mehrere Schmuckschatullen geöffnet. Unechten Schmuck haben die Einbrecher zurückgelassen. (nr)

WAIDHOFEN

## Einbrecher steigen in das Fischerheim ein

Vermutlich in der Nacht zum Dienstag drangen einer oder mehrere Täter in die Fischerhütte in Waidhofen ein. Die Täter rissen die Außenlampe mit Bewegungsmelder ab und hebelten die Tür mit einem Werkzeug auf. Sie entwendeten eine Geldkassette mit knapp 100 Euro Bargeld. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 400 Euro. (nr)

BURGHEIM

## Frau stößt mit Sattelzug zusammen

Eine 35-Jährige fuhr am Mittwoch gegen 7 Uhr mit ihrem Renault von Rain kommend in Richtung Neuburg. Sie kam in der Bahnhofstraße auf die Gegenfahrbahn und stieß mit einem entgegenkommenden Sattelzug zusammen. Am Auto entstand Sachschaden von etwa 17 000 Euro, am Sattelzug in Höhe von rund 20 000 Euro. Die 35-Jährige wurde leicht verletzt. (nr)

BERGHEIM

## Unfallflucht am Friedhof-Parkplatz

Eine 29-Jährige hatte am 28. Mai ihren Skoda am Friedhof in Bergheim geparkt. Das Auto wurde hinten rechts beschädigt, es konnte blauer Lackabrieb festgestellt werden. Der Verursacher flüchtete. Hinweise an die Polizei Neuburg, 08431/67110. (nr)

HÖRZHAUSEN

## Fischereiaufseher ertappt einen Schwarzfischer

Zu einem gemütlichen Angelnachmittag hatten sich zwei aus dem Landkreis Aichach-Friedberg stammende junge Männer an der Hörzhausener Kiesgrube niedergelassen. Die Brüder, 28 und 19 Jahre alt, hatten insgesamt vier Angelruten fangfertig präpariert und teilweise schon in den vom Kreisfischereiverband Schrobenhausen bewirtschafteten Weiher ausgebracht. Ein für den Verein tätiger ehrenamtlicher Fischereiaufseher kontrollierte die beiden Angler. Es stellte sich heraus, dass sie weder gültige staatliche Fischereischeine, noch die für den Fischfang erforderlichen Erlaubnisscheine hatten. Die beiden Schwarzfischer müssen sich nun strafrechtlich verantworten. Gefangen haben die Brüder übrigens nichts. (nr)

SCHROBENHAUSEN

## Bengalisches Feuer gezündet

Ein Passant beobachtete in der Nacht zum Donnerstag gegen 2.30 Uhr am Schrobenhausener Busbahnhof zwei junge Männer, die bengalische Feuer abbrannten. Er verständigte die Polizei. Im Nahbereich konnten zwei Männer angegriffen werden, bei denen man pyrotechnische Gegenstände in Form einer Raubbombe und weiterer bengalischer Feuer fand. Die Polizei ermittelt nun gegen die 20 und 19 Jahre alten Männer wegen eines Verstoßes gegen das Sprengstoffgesetz. (nr)



Bettler Hobenix ist auch auf dem Fest unterwegs.



Die Mitglieder von „Frey und Unbeugsam“ aus München.

Fotos: Silke Federsel

## Mittelalter-Märchenpark

Noch bis Sonntag tummeln sich Darsteller und Besucher im herrlichen Park des Wasserschlosses Sandizell

VON SILKE FEDERSEL

**Sandizell** Abtauchen in eine andere Zeit heißt es beim Mittelalterfest auf Schloss Sandizell. Seit Donnerstag tummeln sich auf dem Gelände nicht nur hunderte Besucher, sondern auch unzählige Mitwirkende in historischen Gewändern.

So wie die Mitglieder von „Frey und Unbeugsam“ aus München. Regelmäßig sind die Freunde in ihren schottischen Gewändern auf Mittelalterfesten anzutreffen, beziehen dort sogar ihr Lager und leben auf dem Festgelände. In ihrem Zelt gibt es sogar schottischen Whiskey zu verkostigen, wie ihr „Anführer“ Timo Heumann erzählt. „Drei bis vier Mal im Jahr beziehen wir unser Lager auf einem Fest, ansonsten sind wir aber auch als Besucher oft auf Mittelalterfesten unterwegs“, sagt Heumann.

So wie die Münchner haben auch 120 andere ihr Lager auf dem Fest aufgeschlagen – manche kommen mit der ganzen Familie. Die einzelnen Gruppen sind es auch, die das Fest neben den anderen Attraktionen bereichern. Etwa 60 Händler bieten dort ihre Ware an – von selbst

gemachten Seifen über Schmuck bis hin zu mittelalterlichen Waffen ist alles dabei. In mehreren Biergärten können die Besucher dann besondere Schmankerl probieren, wie etwa eine Wildschweinbratwurst. Großvater, Vater und Sohn – allesamt Jäger – stehen gemeinsam hinter dem Grill und verkaufen ihre selbst gemachten Würste.

Daneben gibt es immer wieder spektakuläre Programmpunkte, wie die große Feldschlacht, bei der die Ritter ihre Tapferkeit unter Beweis stellen oder der Auftritt von Bauchtanz- und Musikgruppen, die mit ihrer Musik das Schlossgelände erfüllen.

„Ich finde, es ist uns gelungen, ein Fest auf die Beine zu stellen, das alle drei Altersgruppen anspricht – von den Kleinsten bis hin zu Oma und Opa“, sagt Organisatorin Sabine Nötzel. Das Mittelalterfest auf Schloss Sandizell sei eine Art „Märchenpark“ für Menschen jeden Alters. Viele Besucher und Darsteller kommen seit Jahren zum Fest, reisen auch aus dem Ausland an, erklärt Nötzel.

Noch bis Sonntag hat das Mittelalterfest seine Tore geöffnet. Heute

findet um 14 Uhr die Kinderfeldschlacht auf dem Turnierplatz statt, um 16 Uhr die Waffenschau der Lagernden. Mehrmals an diesem Tag (zuletzt um 21 Uhr) tritt die Musik-

gruppe „Fatzwerk“ im malerischen Schlosspark auf.

Am Samstag spielen um 19 Uhr und um 22 Uhr die Musiker von „Trollfaust“, um 21.40 Uhr findet

eine Feuershow statt. Am Sonntag findet ab 12 Uhr ein großes Bogenturnier statt. Außerdem haben die Spielleute von „Whiteless Day“ mehrere Auftritte.



Auch die Gruppe „Fatzwerk“ gibt die nächsten Tage wieder mehrere Konzerte im Schlosspark.



Kleiner Ritter – heute steht eine große Kinderfeldschlacht auf dem Programm.

## Viele Projekte auf dem Schirm

Regionalprogramm So rüstet sich das Altbayerische Donaumoos für die neue Förderperiode

VON UWE KÜHNE

**Kleinhohenried** „Die Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ist mit der Abrechnung der Maßnahmen der zu Ende gegangenen Förderperiode Leader in Eler voll ausgelastet und leistet gute Arbeit“, lobte Fridolin Göbl, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Altbayerisches Donaumoos in der Mitgliederversammlung am Mittwoch im Rosinger Hof die Geschäftsführung.

Neben der bis 30. Juni vorzulegenden Abrechnung bereitet sich Geschäftsführer Klaus Rössler auf die neue Förderperiode 2014 bis 2020 auf Grundlage der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) vor, die von Leader-Managerin Irmgard Neu-Schmid vom Amt für Ernäh-

rung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt erläutert wurde. Dazu gehören die fünf Entwicklungsziele (EZ) Regionale Wertschöpfung, Landwirtschaft, Region, Demographischer Wandel und Heimat, für die Handlungsziele (HZ) zu erarbeiten sind.

Für die neue Förderperiode stehen der LAG 1,1 Millionen Euro für Einzelprojekte und 400 000 Euro für Kooperationsprojekte zur Verfügung, die prozentual zwischen 15 und 25 Prozent auf die EZ aufgeteilt werden. Projektauswahlkriterien sind Nutzen für das LAG-Gebiet, Beitrag zum Umweltschutz, Eindämmung, Klimawandel, Grad der Bürgerbeteiligung, Beitrag Handlungsziel/Entwicklungsziel, Innovativer Ansatz/Vernetzungsgrad, dem Bezug zu Demographie, Beitrag

Wissenstransfer und Kooperation. Durchführung der Projektauswahl und die Überwachung und Steuerung der LES ist die zentrale Aufgabe des LAG-Managements. Aufgrund der Kriterien können ab sofort Projekte an die LAG gemeldet werden, die von ihr überprüft und dem Lenkungsausschuss, der am Mittwoch, 29. Juli, tagt, vorgelegt werden.

Der von Klaus Rössler vorgelegte Haushaltsplan 2016 mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 168 000 Euro wurde von den Mitgliedern einstimmig gebilligt. Er sieht in Einnahmen Beiträge in Höhe von 118 000 Euro und aus Leader 50 000 Euro vor. Auf der Ausgabenseite stehen für das LAG-Management 120 000, für Netzwerk und Qualifizierung 4000, Öffentlichkeitsarbeit

15 000, Verwaltung/LAG-interne Veranstaltungen 3000 und als Rücklagen 26 000 Euro zu Buche. Einstimmig wurden auch die Änderungen zur Lokalen Entwicklungsstrategie (für die Förderhöhe der Projekte gelten die Fördersätze der Bayerischen Leader-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung) und der Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses (die Besetzung des Lenkungsausschusses ist mit einer Besetzung von mindestens 20 Personen festgelegt) beschlossen.

Abschließend informierte Klaus Rössler die Mitglieder, dass für sie eine Fahrt nach Brüssel vom 8. bis 11. November stattfindet. Anmeldungen sind bis 26. Juni an die Geschäftsstelle der LAG zu richten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, also rasch anmelden.



Rechenschaft legten in der Mitgliederversammlung des Altbayerischen Donaumoos (von links) Kassier Arno Schäfer, Stellvertretender Vorsitzender Fridolin Göbl, Geschäftsführer Klaus Rössler und Mitarbeiterin Gesine Stutz ab.

Foto: Uwe Kühne

## BI gegen den Polder trifft sich

**Bertoldsheim/Marxheim** Die vor drei Wochen gegründete Bürgerinitiative gegen den Bau des Flutpolders Bertoldsheim/Marxheim trifft sich heute um 20 Uhr zum ersten monatlichen Stammtisch in der Schlossgaststätte Schlamp in Bertoldsheim.

Wie der Vorsitzende Peter von der Grün mitteilt, wird zunächst eine Nachbetrachtung der Gründungsversammlung und eine Darstellung der Reaktionen hierauf erfolgen. Anschließend steht ein Bericht über die aktuellen Entwicklungen auf dem Programm. Ferner sollen die Aktionen der kommenden Wochen geplant und vorbereitet werden. Alle Interessenten sind dazu willkommen.

Nach der fulminanten Gründungsversammlung mit annähernd 200 Beitrittserklärungen ist der Zulauf zur BI ungebrochen, eine Mitgliederzahl von 300 ist bereits in Sichtweite, meldet von der Grün. Die Bürgerinitiative ist der Auffassung, dass der millionenteure Flutpolder – der zweite seiner Art im Gemeindegebiet des Marktes Rennerthofen – mehr Schaden als Nutzen hervorrufen wird. Ein effektiver Hochwasserschutz könne dagegen durch gezielte Maßnahmen an den Zuflüssen und durch die konsequente Nutzung bereits bestehender Überschwemmungsgebiete südlich des Stausees viel nachhaltiger erreicht werden. An einer ganzheitlichen Betrachtung der Hochwasserproblematik unter Berücksichtigung der Grundwasserstände zum Schutz der Anlieger sowie der Belange der Landwirtschaft und des Naturschutzes fehle es jedoch bisher, meint die BI. (nr)